

Ein Christlich Lied.

Von dem grim-
migen vnd bittern Zodt,
vnd wie es dem Sündigen
Menschen in / vnd nach
demselben ergehet.

Im Thon:

Erzürn dich nicht O fromer Christ.



Gedruckt zu Straubing / bey
Anna Sommerin / Wittib.
Anno 1618.



Er grimmig Todt mit
seinem Pfeil / thut nach dem
Leben zihlen: Sein Bogen scheust er
ab mit eyl / vnd lest mit sich nicht spis-
len : Das Leben gschwindt / wie
Rauch im Windt / kein Fleisch mag
jim entrinnen: Kein Gut noch Schatz/
find bey ihm platz / du must mit ihm
von hinnen.

2. Wann dir das letzte Stünd-
lein kompt / so heist es Vrlaub gnom-
men : All Freund verlassen dich zur
stund / Niemandt wil mit dir kommen:
Du must allein dich geben drein / Zu
rassen frembdte Strassen : Hast vil
guts thon / so trags darvon / sonst
wirdt man dir nichts lassen.

3. Dein Angesicht wirdt fallen
ein / die Augen werden brechen: Das
Herz inn schweren ängsten sein / der
Mund

Mund kein Wort mehr sprechen :
 Dein schône Gestalt muß werden alt/
 die Pulz wirdt nîmer laussen : Des
 Todes Schweiß macht dir gar heiß /
 da kommt die Noth mit haussen.

4. Dem du zuvor warst lieb vnd
 werth/ dem bringstu jetzt ein grausen :
 Der vor bey dir all Tag einkehrt / der
 bleibt jekund wol draussen: Schleicht
 heimlich für / bey deiner Thür / kein
 Gsell wil dich mehr kennen : Du ligst
 im Beth / vnd seuffhest steth / das
 Gwissen thut dich brennen.

5. Das Fleisch wirdt stinken
 wie ein Aß/kein Mensch mag bey dir
 bletben: Man wird verstopfen vnd
 vnd Nasz / dich aus der Gmeind ver-
 treiben: Nur fluchs hinnauß mit dir
 zum Haß / die Leuth an dir erschre-
 cken: Man deckt dich zu/da schlaff mit
 ruh / niemand wirdt dich außwecken.

6. Bald nach dem Todt mit deinem Leib / wirdt man dem Grab zueylen: Der letzte Trost von Kind vnd Weib / ist wainen vnd groß heulen: Ein halben Tag / wehrt dañ ihr klag / bis morgen werden lachen: Man wirfst dich nein / es muß nur seyn / man thuts kein anderst machen.

7. Im Grab verborgen warten dein / vil Krotten vnd vil Schlangen: Die werden da dein Haufg sind sein / dich grüssen mit verlangen: Ihr Gasten wird da sein frey / keins darff die Zech bezahlen: Sie schließen ein / bis auff die Bain / machens nach ihrem gefallen.

8. Dein Freundschaft wird ein kleine zeit / vmb deinen Todt sich flagen: Ein Mantel vnd ein schwarkes Kleyd / ein halbes Jahrlein tragen: Dann sprechst die Rott / genad ihm

Gott / deiner hat sie schier vergessen:
 Theilen dein Haab / so du zum Grab/
 von Würmern wirst gefressen.

9. Wann dann verlossen ist euer
 Jahr / so bist du schon verwesen: Wer
 dich sucht / find kein Haut noch Haar/
 fragt wer du seyst gewesen: Dein Hirn-
 schal / ist worden kahl / dein Aüglein
 seind gefressen: Man findet allein die
 Totenbain / die Welt hat dein vergessen.

10. Kein Mensch auff Erd vns
 sagen kan / wan wir von hinen müssen/
 Wan der Todt kommt vnd klopffet an/
 so muß man ihm auffschliessen: Er
 nimbt mit gewalt hin Jung vnd Alt /
 thut sich vor niemandt scheuen: Des
 Königs Stab bricht er bald ab / vnd
 führt ihn an den Rehen.

11. Ein engen Sarch wirdt er
 dañ han / für eines Königs Sahle:
 Das Zech wirdt auff der Nasen stahn!

merckt auff iher Christen alle : Ihr
Majestatt wirdt da sein werth / benn
Bettlern massens wohnen : Inn we-
nig Jahr haben sies gar / die Welt
psfegt also zlohnun.

1.2. Wem bleibt alsdann dein
Landt vnd Leuth / dein grosse Rent vñ
Lehen : Einm andern ist dein Sitz be-
reht / kein Han wirdt nach dir krehen :
Deine Pallast vñ Mauren fest / wirdt
man darnider reissen : Du liest im
Grab vnd bist schab ab / must jetzt die
Würme spesen.

1.3. Wann das du bist genommen
hin / kein Mensch wirdt nach dir fra-
gen : Was auf den Augen / auf dem
Sin / thut das gmein Sprichwort sa-
gen : All Lieb vnd Tresw / wirdt man
ohn schew / mit dir ins Grab nein
scharren / Wehe wem die Welt so sehr
gefelt / ihr Freund seind lauter Narren.

27

14. Der Todt vrblichlich als ein
Dieb / thut gähling einher schleichen :
Es sey dir gleich leyd oder lieb / du
kanst ihm nicht entweichen / Sein
Pfeil ist Gifft / wann er dich trifft / so
must dich bald auffmachen : Er nimbt
dich mit / es hilfft kein bitt / darumb
sich zu dein Sachen.

15. O Fleisch du schnöder Ma-
densack / wie vil hast du betrogen : Wer
dir glaubt / weist wedr gick noch gack /
dein Warheit ist erlogen / Wer dir
vertrawt / sch auff sein Haut / er wirds
wol müssen zahlen / Im Höllischen
Fever / da raith mans therwr / der
Speck ligt auff der Fallen.

16. Villeicht ist heut der lechte
Tag / den du noch hast zu leben : O
Mensch veracht nit was ich sag / nach
Eugend solt du streben : Wie mancher
Mann / wirdt müssen dran / so hoffe
nach

noch vil der Jahren: Und muß doch
heut/ weil d'Sonnen scheint/zur Höle
len hinunder fahren.

17. Darum mein Seel biß stets
berent/ thu allzeit männlich wachen:
Wann der Todt kompe zu jeder zeit/
wil dir den garauß machen: So kanst
du dich/ frey Ritterlich/ mit ihm in
Kampff begeben: Ein grosse Kron/
trägst du darvon/ wann er dir nimbt
dies Leben.

18. Al Creatur laß fahren hin / den
Schöpffer sole du lieben: Was d' hie verleurst
ist dorten gwin/ kein schad laß dich betrüben:
Mit Seel vnd Leib / dich ihm verschreib / alß;
dañ so laß in walten: So wird er dich (glaube
sicherlich/) Inn seinem Schutz erhalten.

19. Der dises Liedle hat gemacht / von
newem hat gesungen: Der hat gar offt den
Todt betrachte/ vñ letzlich mit ihm gerungen:
Lige jetzt im hool / es thut ihms wol/ tieff in der
Erd verborgen: Sich auß dein Sach/
du muß hernach/ es sej heut
oder morgen.